

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Stadtvertretung,

ich spreche heute als Einwohner unserer Stadt, als Stadtvertreter, als Fraktionsvorsitzender, als Hauptausschussvorsitzender, als Aufsichtsratsvorsitzender der EgNo und der NoBiG.

Mir ist bewusst, dass sich die Einwohnerfragestunde eigentlich nicht an uns Fraktionsmitglieder richtet. Ich habe allerdings kein entsprechendes Verbot gefunden – und ich weiß mir im Moment keinen anderen Weg, um eine Bitte und einen Appell an uns alle zu richten.

Wir sind alle angetreten, um Norderstedt besser zu machen.
Wir haben unterschiedliche politische Vorstellungen und Ansätze.
Aber uns sollte eines verbinden: das Wohl unserer Stadt, ihrer Bürgerinnen und Bürger und ihrer Unternehmen.

Am vergangenen Freitag wurde ich von einem Journalisten und Norderstedter Bürger mit einer Sorge konfrontiert, die mich beschäftigt: Es entstehe der Eindruck, dass zwischen Politik und Verwaltung das notwendige Vertrauen verloren gegangen sei.

Und ich wurde gefragt:

Wie wollen wir auf dieser Grundlage einen Nachtragshaushalt beschließen?

Wie wollen wir in diesen anspruchsvollen Zeiten gemeinsam Verantwortung für Norderstedt übernehmen?

Mein erster Impuls war, mich zu verteidigen und die Verantwortung bei der Verwaltungsleitung zu suchen.

Auf dem Heimweg habe ich darüber nachgedacht – und festgestellt:
Es ist nicht einseitig. Auch ich habe meinen Anteil daran.

Deshalb habe ich zu Hause sofort eine Mail an unsere Oberbürgermeisterin geschrieben. Ich habe sie in unsere CDU-Fraktion eingeladen, unter anderem um über „Mission 30“ zu sprechen.

Ich habe außerdem eingeräumt, dass auch wir als CDU-Fraktion durch Fragen in Ausschüssen möglicherweise zu einem Vertrauensverlust beigetragen haben. Und ich habe ein persönliches Gespräch angeboten, um gemeinsam zu überlegen, wie wir die derzeit verfahrenere Situation wieder verbessern können.

Die Antwort kam keine zehn Minuten später.

Normalerweise behandle ich solchen Schriftverkehr vertraulich. In diesem Fall halte ich es für wichtig, die Antwort vollständig zu zitieren:

„Moin,

ich fange mal damit an, dass ich gerne zu einem professionellen ‚Sie‘ übergehen werde und bei einer Begrüßung auf Distanz bleibe.

Alles andere werde ich prüfen.

Bis gleich,

Katrin Schmieder“

Ich möchte daraus heute keinen persönlichen Konflikt machen. Mir geht es um etwas anderes.

Am Montag wurden mir schließlich drei Terminvorschläge für den Besuch in der Fraktion übermittelt:

Donnerstag, 29. Oktober, zwischen 14 und 19 Uhr,
Dienstag, 3. November, ab 20:30 Uhr,
Freitag, 6. November, ab 17 Uhr.

Ich glaube, jedem hier ist bewusst, dass Fraktionssitzungen üblicherweise am Dienstagabend stattfinden.

Für mich ist deshalb nicht die Frage entscheidend, ob wir uns duzen oder siezen.

Entscheidend ist, ob wir bereit sind, wieder eine Grundlage für Vertrauen und Zusammenarbeit zu schaffen.

Meine und unsere Tür steht weiterhin offen.

Aber ich mache mir inzwischen große Sorgen um unsere Stadt – und auch um den Umgang mit dem politischen Ehrenamt und damit verbunden um den Führungsstil in unserer Verwaltung.

Wir haben dort viele engagierte und hervorragende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Anders als wir Kommunalpolitiker sind sie allerdings wirtschaftlich und organisatorisch von der Oberbürgermeisterin abhängig.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Schmieder,

bitte überlegen Sie, ob und wie wir einen Weg finden können, das inzwischen zerrüttete Vertrauen wieder aufzubauen.

Nicht für mich. Nicht für die CDU-Fraktion.

Sondern für Norderstedt.

Ich bin dazu bereit.

Gunnar Becker - Stadtvertreter